

Uelzener NABU- Rundbrief 2022/7



Inhalt

Nachruf Karl-Heinz Köhler
Interview mit Eva-Maria Köhler
Stunde der Wintervögel 6.-8.1.2023

Das Fledermausquartier im alten Wasserwerk wird erweitert
Position des NABU zur Lüneburger Position gegenüber ALPHA-E

Herausgeber : NABU Kreisgruppe Uelzen

Titelfoto : Winter am Oldenstädter See (Barbara Kaiser)

Karl-Heinz Köhler (15.7.1947 - 17.11.2022)



Am 17.11.2022 starb unser langjähriger Vorsitzender und Ehrenvorsitzender Karl-Heinz Köhler nach längerer Krankheit. Er wurde am 15.7.1947 in Oldenburg geboren. Als Kleinkind zog er mit seinen Eltern nach Uelzen, in dessen Umgebung er den Rest seines Lebens verbringen sollte. Bereits als Schüler faszinierte ihn die heimische Vogelwelt. Sein Interesse an der Natur gab er schließlich als Lehrer an viele Schülergenerationen weiter.

Von Beginn im Jahre 1967 an bis zu seiner Auflösung 2003 arbeitete Karl-Heinz Köhler sehr intensiv im „Uelzener Arbeitskreis für Avifaunistik“ mit, dessen Leiter er jahrelang war. In den vom Arbeitskreis herausgegebenen Jahresberichten hat er zahlreiche Arbeiten über die einheimische Vogelwelt veröffentlicht. Anschließend war er Mitglied der Schriftleitung und regelmäßiger Autor der „Naturkundlichen Beiträge Landkreis Uelzen“. Sein wichtigstes Werk war die „Avifauna des Kreises Uelzen – Aus der Vogelwelt der Lüneburger Heide“, die er 1972 zusammen mit Gunther Schnebel als Buch herausbrachte. Heute – nach 50 Jahren – sind die Daten aus diesem Buch eine wichtige Grundlage für die Dokumentation der

Veränderungen durch den Klimawandel. Zudem hat er auf zahlreichen vogelkundlichen Exkursionen Hunderten von Naturfreunden die heimische Vogelwelt nahegebracht.

In den Jahren 1975 bis 1996 betrieb Karl-Heinz Köhler zusammen mit seiner Familie eine Auffangstation für verletzte Vögel in Bodenteich, in der er mit gewaltigem Aufwand an Zeit und Hingabe 100 Vogelarten und weitere Tiere pflegte, so dass „aus einem Hobby fast ein Beruf wurde“.

Zu seinen vielen Ehrenämtern zählte der Vorsitz im „Arbeitskreis Natur“, den er von 2007 bis zum Schluss innehatte.

Seine Verdienste für den Natur- und Umweltschutz würdigte der NABU im Jahre 2012 mit der Silbernen Ehrennadel. Ein Jahr später wurde er zum Vorsitzenden der NABU-Kreisgruppe gewählt, ein Amt, das er bis 2021 innehatte. Im November 2021 wurde er von der Mitgliederversammlung der Kreisgruppe Uelzen des NABU einstimmig zum Ehrenvorsitzenden gewählt. Leider ließ es seine angegriffene Gesundheit nicht mehr zu, dass er an Vorstandssitzungen und Veranstaltungen teilnehmen konnte.

Karl-Heinz Köhler wird dem NABU und allen Naturfreunden als liebenswerter, kompetenter und engagierter Naturschützer in Erinnerung bleiben. Wir werden sein Andenken in Ehren halten.

Rolf Alpers

Interview mit Eva-Maria Köhler

Dieses Interview hätte eigentlich mit Karl-Heinz Köhler geführt werden sollen. Zwei Monate vor seinem Tod hatte er uns zugesagt, Fragen zu seinem Leben, seinem naturkundlichen Engagement und zu seiner Tätigkeit als Vorsitzender der NABU-Kreisgruppe Uelzen zu beantworten. Dazu ist es aufgrund seines Gesundheitszustandes leider nicht mehr gekommen. Die Fragen, die wir ihm stellen wollten, hat uns nun seine Tochter Eva-Maria Köhler beantwortet.

Frau Köhler, können Sie uns ganz kurz aus dem Lebenslauf Ihres Vaters berichten ?

Mein Vater ist am 15. Juli 1947 in Oldenburg als ältester Sohn der Familie zur Welt gekommen und noch als Kleinkind nach Uelzen gezogen. Mit seinen beiden Zwillingbrüdern Hartmut und Wolfgang hat er bereits als Schüler angefangen, sich an den ausgerufenen Wasservogelzählungen zu beteiligen. Zweimal im Winter marschierten seine Brüder mit ihm an der Aue lang, um dort Beobachtungen durchzuführen. Papa begann schon im frühen Kindesalter, sich mit der Natur zu beschäftigen. Sein spezifisches Interesse an der Ornithologie hatte er bereits mit 16/17 Jahren. Auf ein Studium in Richtung Biologie, Papas großer Traum, musste er aufgrund des Hausbaus seiner Eltern verzichten. Von daher wurde er auf der Pädagogischen Hochschule in Lüneburg dann zum Lehrer, u.a. für das Fach Biologie.

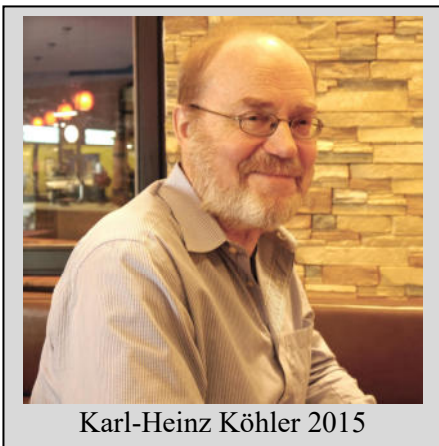


Karl-Heinz Köhler mit Tochter Eva-Maria Köhler 1979

Wissen Sie, wie viele Vogelarten Ihr Vater beobachtet hat ?

Meine Mutter, die mir mit einigen Erinnerungen und Daten geholfen hat, sagte, mein Vater hätte alle Vogelarten beobachtet, die sich in Niedersachsen bewegen – ausgenommen einiger Limikolen, da er dafür einfach zu selten an der Küste war (obwohl er diese und sein bevorzugtes Urlaubsziel Amrum liebte).

Was wissen Sie aus seiner Zeit als Beringer ?



Karl-Heinz Köhler 2015

Papa beringte am Anfang sämtliche Meisenarten, den Wendehals, Trauer- und Grauschnäpper sowie Schleiereulen. Später wurde die Beringungserlaubnis durch die Vogelwarte Wilhelmshaven eingeschränkt, so dass er beschloss, sich auf die Schleiereule zu konzentrieren. Meine Mutter berichtet von Schleiereulen, die u. a. in Belgien und Frankreich aufgefunden wurden. Der spektakulärste Fall jedoch war der eines jungen Trauerschnäppers, den Papa in den Wierener Bergen beringt hatte und der nur drei Tage später in Tunesien aufgefunden wurde.

Als Kind haben Sie in der Vogelpflegestation Ihres Vaters kräftig mitgeholfen. Bitte berichten Sie uns davon!

Die Vogelauffangstation hatte ihren Anfang 1975 im Waldweg in Bodenteich, wo meine Eltern u. a. bereits den ersten Kranich im Keller pflegten. Die „professionelle“ Vogelauffangstation wurde 1979 am neuen Haus am Finkenweg errichtet, mit Hilfe des Landkreises Uelzen und des DBV (jetzt NABU), wo wir sie bis 1996 betrieben. Ich kann zwar nicht sagen, welche Erinnerung meinem Vater am meisten im Kopf geblieben ist, aber meine Schwester, meine Mutter und ich haben einfach mal ein paar der uns am nachhaltigsten Geschichten zusammengetragen. Ungeschlagen war schätzungsweise der Papeientaucher in unserer Badewanne. Dieser wurde morgens vom Förster in Breitenhees in der Hundehütte aufgefunden und wurde uns als „ein verirrter Papagei“ gebracht. Der Papeientaucher lebte dann einige Wochen in unserer Badewanne und wurde vom hiesigen Fischhändler und –züchter Detjen mit Moderlieschen und Karauschen versorgt. Man konnte quasi auf der Toilette sitzen und den Papeientaucher bei der Fischjagd beobachten. Er wurde übrigens von einem Schostorfer Ehepaar wieder mit an die Nordsee nahe Dänemark genommen, wo er dann frei gelassen wurde. Immer wieder beliebt sind bei meiner Schwester und mir die Geschichten mit den toten Küken, die wir damals von Zahrtte aus



Papeientaucher am 24.9.1985

Wrestedt bekamen. Diese hatten wir immer eingefroren in unserer Kühltruhe, da wir die Greifvögel ja damit aufpäppeln mussten. Manchmal lagen sie beutelweise zum Auftauen auf der Heizung in unserer Küche. Meine Schwester sagte, sie könne heute noch mit verbundenen Augen und bloßen Händen ein Küken in die sechs Einzelteile zerlegen. Während wir die Uhus beherbergten, die alle halb ausgehungert zu uns gebracht wurden, bekamen wir unerwartet einen Dachs zur Pflege, der angefahren wurde. Um allen Tieren genügend Platz bieten zu können, mussten die Uhus also in das Spitzdach unserer Garage ausweichen, während der Dachs in der letzten Voliere sein neues Quartier bezog. Eines Morgens entdeckten wir ein großes Loch in der Voliere und unter dem Zaun der Nachbarin. Der Dachs war stiftend gegangen. Allerdings kam er jeden Tag zum Schlafen wieder. Erst nach einer Woche blieb er ganz weg. Eine meiner Lieblingsgeschichten ist auch der Rehbock, den wir als Kitz bekamen. Das müsste ungefähr 1989/1990 gewesen sein. Er integrierte sich perfekt in die Familie und leider auch in die Gärten unserer Nachbarn, bis zu dem Tag, an dem er feststellte, dass mein Vater als männlicher Rivale mal auf die Hörner genommen werden musste. Schlimmer war allerdings seine Hass-Liebe zu unserem damaligen Briefträger Herrn Lindhorst, den er immer wieder angriff. Herr Lindhorst war jedoch der Meinung, dass man ein Wildtier nicht einsperren kann und stellte sich mutig jeden Vormittag aufs Neue seinem Schicksal.

Was wissen Sie über seine Schwerpunkte als Vorsitzender der NABU-Kreisgruppe Uelzen ?

Welche Aufgaben mein Vater als Vorsitzender hatte, weiß ich leider im Detail nicht, aber ich weiß, dass er sowohl im NABU als auch im Uelzener Arbeitskreis für Avifaunistik mit all seiner Hingabe mitgewirkt hat, bis ihn einfach seine körperliche Verfassung dazu veranlasst hat, seine Mitarbeit aufzugeben.

Vielen Dank für dieses Interview ! Da ich mit Ihrem Vater jahrzehntelang zusammengearbeitet habe, kann ich die letzte Frage kurz beantworten:

Seine wichtigste Aufgabe war natürlich die Leitung der Kreisgruppe Uelzen, die in seiner Zeit auf über 1800 Mitglieder anwuchs. Neben vielen Beratungen und Gesprächen hatte er ein Auge auf alle großen Projekte der Kreisgruppe geworfen – zu nennen sind hier das NEST, die Aufsicht über 13 Eigentums-, 5 Pacht- und 3 Betreuungsflächen, die Herausgabe der „Naturkundlichen Beiträge Landkreis Uelzen“, die Mitwirkung in Gremien, die unglaublich vielen Gespräche mit Vertretern verschiedener Verbände und die Beratung von Privatpersonen, die gern mit ihren Fragen an ihn herantraten.

<p>Köhler/Schnebel</p> <p>Aus der Vogelwelt der Lüneburger Heide</p>	<p>Naturkundliche Beiträge Landkreis Uelzen</p> <p>NABU Kreisgruppe Uelzen</p> <p>Heft 4 2017</p>	<p>Urkunde</p> <p>Die Mitgliederversammlung des NABU Kreisgruppe Uelzen ernannt Herrn</p> <p><i>Karl-Heinz Köhler</i></p> <p>als Dank und Anerkennung für seinen langjährigen und unermüdeten Einsatz im örtlichen NABU und auch darüber hinaus zum Ehrenvorsitzenden. Sein ständiges Wirken zum Wohle der Natur sowie seine Hilfsbereitschaft, Ratsuchenden bei Fragen zum Schutz von Flora und Fauna nützliche Hinweise zu geben, ist ebenfalls an dieser Stelle hervorzuheben.</p> <p>Michael Walke, 1. Vors.</p> <p>Abtastet, den 5. November 2021</p>
<p>1972 verfasste Karl-Heinz Köhler zusammen mit Gunther Schnebel die „Avifauna des Kreises Uelzen“</p>		<p>Nach 8 Jahren als Vorsitzender der Kreisgruppe Uelzen wurde Karl-Heinz Köhler 2021 zum Ehrenvorsitzenden ernannt.</p>

Zu seinen zahlreichen Veröffentlichungen über die heimische Vogelwelt zählen die „Naturkundlichen Beiträge Landkreis Uelzen“

Die Fragen stellte Rolf Alpers.

Stunde der Wintervögel 6.-8.1.2023

Bei der bundesweiten Vogel-Zählaktion sind alle Naturfreund*innen aufgerufen, eine Stunde lang im Siedlungsraum Vögel zu beobachten, zu zählen und dem NABU zu melden.

Vogelschutz ist uns sehr wichtig. Wir machen diese Aktion, um ein möglichst genaues Bild von der Vogelwelt in unseren Städten und Dörfern zu erhalten. Dabei geht es nicht um eine vollständige Erfassung aller Vögel, sondern darum, Veränderungen der Vögelbestände festzustellen. Die Daten werden über mehrere Jahre verglichen, um neue Erkenntnisse zur Entwicklung einzelner Vogelarten zu gewinnen. Je genauer wir die Situation kennen, desto besser können wir uns für den Schutz der Vögel starkmachen.

Beobachtungen melden bis zum 16. Januar 2023

Online ab **6. Januar 2023**


www.NABU.de/onlinemeldung Bitte nutzen Sie – wenn möglich – die Online-Meldung. Das spart Kosten.

Telefonisch am **7. und 8. Januar 2023 von 10 bis 18 Uhr** unter der kostenlosen Rufnummer **0800 11 57 115**

Vögel erkennen und per App melden:

www.NABU.de/vogelwelt

Per Post bis zum **16. Januar 2023** (Datum des Poststempels) mit dem Meldebogen absenden.



Stunde der Wintervögel
Zähl Mit!
6. bis 8. Januar 2023

Bei dir piept es auch? Dann nichts wie raus und zähl die Vögel, die du hörst und siehst. Melde deine Ergebnisse dem NABU:
www.stundederwintervoegel.de

Mitmachen + Gewinnen!

Die **Schulstunde der Wintervögel** findet vom **09.01. bis 13.01.2023** statt. Die NAJU lädt alle Lehrer*innen und Gruppenleiter*innen ein, in dieser Woche mit den Kindern in die Welt der Vögel einzutauchen, Vögel zu beobachten, zu bestimmen und sich für ihren Schutz einzusetzen. Kindgerechte Zählkarte, Poster und Begleitheft mit Wintervogel-Rallye sind im NABU-Shop erhältlich.



Mehr unter: www.NAJU.de/sdw Die NAJU ruft alle Kinder dazu auf, Futterhäuser für die Vögel zu bauen und ein Foto der ersten Besucher zu schicken.



Kleiber (Foto:Barbara Kaiser)

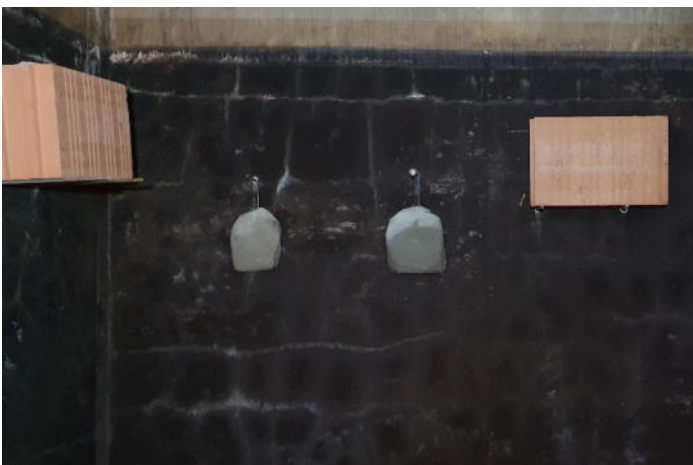
Das Fledermausquartier im alten Wasserwerk wird erweitert

Bereits im Mai 2021 wurden, wie berichtet, im alten Wasserwerk Hangplätze für die Fledermäuse eingebaut. Dort können die Tiere in den beiden unterirdisch liegenden ehemaligen Wasserbecken mit feuchtem und frostsicherem Klima ihren Winterschlaf halten.



Im Oktober diesen Jahres hatte ich mich mit Bernd Rose, dem Fledermaus-Regionalbetreuer vom NABU Burgdorf verabredet, um weitere Hangplätze einzubauen. Dazu hat er vorbereitete Lochziegel und Betonhalbschalen mitgebracht. Gemeinsam haben wir das Material nach und nach in die Wasserbecken abgeseilt. Versorgt mit Strom vom angrenzenden Grundstück wurden nun im Licht der Stirnlampe Löcher in die Wand gebohrt, Metallstäbe eingeschlagen und die Ziegel darauf platziert. Die von Bernd selbst hergestellten Betonhalbschalen sind mit einem Draht zum Aufhängen versehen.

Nachdem die neuen Unterschlupfe montiert waren, haben wir die älteren auf Besatz untersucht. Wir konnten zwei Individuen vom Braunen Langohr (*Plecotus auritus*) entdecken, die sich um diese Jahreszeit noch nicht im Tiefschlaf befinden, sondern hier ein Tagesversteck gefunden haben. Wenn die Temperaturen in diesem Winter für einen etwas längeren Zeitraum konstant im niedrigen Bereich liegen, wollen wir kontrollieren, wie viele Fledermäuse das Winterquartier bezogen haben. Abschließend haben wir noch ein Schild an die gesicherte Tür angebracht, mit dem Hinweis, dass es sich hier um ein Geschütztes Fledermausquartier handelt.





Eines unserer Schutzgebiete liegt am Ortsrand von Molbath. Waldemar Golnik fotografierte es mit einer Drohne.

Position des NABU zur Lüneburger Position gegenüber ALPHA-E

In der Diskussion um den Aus- oder Neubau der Bahnstrecke zwischen Bremen/Hamburg und Hannover ist schon viel berichtet worden. Offenbar unversöhnliche Gegensätze eröffnen sich weiterhin durch eine einstimmige Positionierung des Rates der Hansestadt Lüneburg gegen einen Ausbau der Bestandsstrecke. Aber auch ein Bestandsausbau mit bestandsnahen Ortsumfahrungen wird durch Eingriffe in die Bausubstanz und wegen einer Zunahme der Lärmimmission abgelehnt.



Ob der Rat seine Bedenken gegen die Trassenvarianten aufrecht erhalten kann, bedarf einer intensiven Überprüfung an den Fakten der Bahnplanungen, die sämtlich noch im Nebel verborgen sind. Denn wer durch Trassenpläne an die Öffentlichkeit geht, die quer durch Wohn-, Erholungs-, wichtige Schutz- oder geplante Baugebiete führen, wer mit Abriss- und Neubaufantasien von Bahnhofs- und anderen Gebäuden hausieren geht, ohne dass wirklich konkrete Festlegungen bekannt sind, der schürt nur Angst und Verunsicherung. Viel segensreicher wäre eine Kooperation und sachgerechte Abstimmung zwischen den Kommunen, anstatt sich in Positionen zu verrennen, die nicht kompatibel sind.

Diese Positionierung kommentiert Dr. Holger Buschmann, Landesvorsitzender des NABU Niedersachsen, wie folgt: „Bereits 2015 wurde der Schienenausbau der Bahnstrecke Alpha E vereinbart. Nun davon abzurücken und einen Neubau anzustreben ist mit Blick auf den Natur- und Landschaftsschutz nicht tragbar. Denn der trassenferne Neubau geht mit einem erheblich erhöhten Ressourcenverbrauch und CO₂-Ausstoß einher, was dazu führt, dass der Klimaschutz konterkariert wird. Und gerade der Klimaschutz muss ausschlaggebender Faktor sein, wenn es um



eine nachhaltige Infrastruktur geht. Gleichzeitig wird mit einer Höchstgeschwindigkeitsstrecke der regionale Nahverkehr nicht ausreichend gefördert. Darüber hinaus drohen weitere Zerschneidungen des norddeutschen Naturraumes, wodurch erneut Lebensraum und Wanderwege für Tiere zerstört werden.

Aufgrund ihrer negativen Auswirkungen auf die Umwelt lehnen der NABU Niedersachsen und die Kreisgruppe Uelzen eine Neubaustrecke entschieden ab. Die Entscheidung des Lüneburger Rates konterkariert jede in der Vergangenheit stattgefundene Dialogveranstaltung der Deutschen Bahn sowie berechtigte Einwände der beteiligten Interessengruppen. Vielmehr ist weiterhin an den im November 2015 im Rahmen des „Dialogforum Schiene Nord“ (DSN) vereinbarten Pläne für das „Optimierte Alpha-E plus Bremen“ festzuhalten, die seit 2015 als Lösung im Dreieck Bremen – Hamburg – Hannover auf dem Tisch liegt. Diesen Vorschlag haben der NABU, aber auch die betroffene Region durch die Vertretung vieler Bürgerinitiativen mitgetragen. Seitdem hatte die DB zu einer Vielzahl von „Dialogveranstaltungen“ eingeladen, die aber alles andere als ein Dialog auf Augenhöhe waren und nun offensichtlich zu einer nicht miteinander abgestimmten Lösung führen.

Ein Gutachten zeigt, dass auch mit einem anderen Rhythmus und leicht differenzierten Knotenpunkten der Deutschlandtakt im Bahnverkehr als zum innerdeutschen Flugverkehr konkurrierendes Verkehrsmittel trassennah realisiert werden kann. Der Deutschlandtakt sei auch mit längeren Fahrzeiten von ca. 40 Minuten erreichbar und Energie verschlingende Zuggeschwindigkeiten von 300 km/h seien nicht nötig, die im Übrigen konträr zu den notwendigen Klimazielen ständen. Damit könne auch bei einem Ausbau der Bestandsstrecke und einer verminderten Taktgeschwindigkeit die weitere Zerschneidung der Natur- und Kulturlandschaft mit allen daraus resultierenden Folgeerscheinungen verhindert werden. Im Grunde haben sich alle im von Alpha betroffenen Regionen in Niedersachsen bis auf Lüneburg sowie Vertreter der letzten und der neuen Landesregierung schon in beeindruckender Einigkeit und Deutlichkeit für eine Trassenführung entlang der Bestandsstrecke ausgesprochen“.

Klar sehende Geister im Lüneburger Rat haben zwar die Gefahren beschrieben, die von einer bestandsfernen Neubaustrecke ausgehen: Ein Abhängen vom Fernverkehr sowie eine erhöhte Lärmbelastigung durch vermehrten Güterzugverkehr ohne verstärkten Lärmschutz entlang der Trasse, weil es zu keinem wesentlichen Eingriff in die Substanz der Bestandsstrecke kommt. Doch diese Bedenken gingen offenbar in der kollektiven durch die DB hervorgerufenen Sichtweise unter.

*Wir wünschen Ihnen frohe Festtage
und einen guten Rutsch ins neue Jahr
und freuen uns auf die weitere
gute Zusammenarbeit mit Ihnen
für den Natur- und Umweltschutz!*



Kontakt : 1. Vorsitzender Michael Walke (0160 – 9800 26 03 ; michael@hippowa.de)
Geschäftsstelle Heide-Wendland : 29221 Celle , Schuhstraße 40 ; Tel. 05141 / 299 6284 ;
andrea.pohlen@NABU-heide-wendland.de

Sie können die Uelzener NABU-Rundbriefe kostenlos abonnieren oder Ihr Abonnement abbestellen:
<https://www.nabu-heide-wendland.de/die-nabu-gruppen/kreisgruppe-uelzen/rundbrief/>

Besuchen Sie unsere **Nature**erlebnisstätte, das **NEST**. Sie finden das NEST „Auf dem Diek 3“; das ist die
Verbindungsstraße von Oldenstadt nach Groß Liedern. Das Gelände ist ständig öffentlich zugänglich.
Nachfragen zu Führungen oder Workshops über nest@nabu-uelzen.de

Sie möchten einen Beitrag zum Uelzener NABU-Rundbrief liefern ? Schreiben Sie bitte an Rolf Alpers
rolf.alpers@nabu-uelzen.de

Sie sind noch kein Mitglied im Naturschutzbund Deutschland e.V. (NABU) ? Sie können es werden :
<https://niedersachsen.nabu.de/spenden-und-mitmachen/mitmachen/mitglied-werden/index.html>